

Vom wissenschaftlichen Konzept zur gelebten Praxis – Erfahrungen aus der Weiterbildung von Teilhabefachkräften in Berlin

Prof. Dr. Rita Hansjürgens, ASH Berlin



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales

BERLIN



Zentrum für Weiterbildung
Alice Salomon Hochschule Berlin
, **Qualifizierung EH-SGB IX für
die THFD-SOZ,**

Ausgangsbasis der Qualifizierungsentwicklung

Das BTHG als deutsche Umsetzung der UN-BRK markiert einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Unterstützung von Menschen mit Behinderung:

Kern des Gesetzes ist, Behinderung nicht mehr als Eigenschaft eines Menschen zu sehen, sondern als Ergebnis eines „behindert“ oder an „Teilhabe gehindert Werdens“ durch gesellschaftliche Rahmenbedingungen.

Dieses Gesetz bringt eine Vielzahl von grundlegenden Änderungen für die staatlich organisierte Unterstützung von Teilhabeprozessen mit sich, wobei die größte Veränderung, die Veränderung der Sichtweise gegenüber Personen mit Beeinträchtigungen ist: **Behinderung als Herausforderung zu betrachten, Barrieren von Teilhabe abzubauen und zusammen (!) mit den Personen nach Wegen zu suchen, selbstbestimmte Teilhabe zu ermöglichen.**

Damit ist die größte Herausforderung in der Qualifizierung der Zielgruppe die Veränderung der Haltung aller (!) Akteur:innen benannt: **Von der Fürsorge zur Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe als Grundprinzip allen Handels zu kommen!**

§ 97 SGB IX gibt die Beschäftigung und Qualifizierung von Teilhabepfleger:innen vor, die nicht nur auf rechtliche, und Kompetenzen der Bedarfserhebung abstellt, sondern auch kommunikative Kompetenzen enthalten soll, um die Herausforderungen einer gegenseitigen Verständigung bewältigen zu können

Berlin geht es an – Schulung der THFD nach §97 SGB IX

Eine Chronologie – von den ersten Ideen zum Konzept bis zum heutigen Stand der Umsetzung

- **2019** Ausschreibung der Entwicklung eines Qualifizierungskonzepts nach § 97 BTHG
- **06 – 12 2019:** Erstellung eines wissenschaftlich fundierten multimodalen Qualifizierungskonzepts durch Prof. Dr. Swantje Köbsel (Disability Studies) und Kerstin Korfmacher, wiss. Mitarbeiterin
- **03 – 06 2021** Zuschlag an das ASH Konzept und Beginn der Vorbereitung der Umsetzung
- **07 – 12.2021** Konkretisierung der Umsetzung durch das Weiterbildungsinstitut der ASH unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Rita Hansjürgens, Handlungstheorien Sozialer Arbeit
- **Ab 01.2022** Weiterführung und Ausweitung der Schulungen mit besonderem Blick auf Kommunikation, Netzwerkbildung und Einbeziehung des Sozialraums und unter expliziter Einbindung von Menschen mit Erfahrungswissen
- **Im Laufe 2023** erste Absolvierende aller Module

Die Idee der Haltungsveränderung bei allen(!) Akteur:innen ist dem Konzept von Anfang an immanent – wie wird es umgesetzt?



Die Module im Qualifizierungskonzept

- Modul 1 Die Idee des BTHG - Geschichte und Implikationen des Bundesteilhabegesetzes
- Modul 2 Teilhabeinstrument Berlin (TIB) –Bedarfsermittlung & Zielbildung auf Grundlage der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) nach § 118 SGB IX
- Modul 3 Diagnosen und ihre Bedeutung
- Modul 4 Inklusive Sozialraumorientierung (SRO) im Kontext des Gesamtplanverfahrens
- Modul 5 Sozialrechtliche Grundlagen SGB IX
- Modul 6 Verwaltungsrechtliche Grundlagen
- Modul 7 Kommunikations- und Beratungskompetenzen für das TIB-Gespräch
- Modul 8 Prozesszyklus Gesamtplanverfahren gem. Kap. 7 SGB IX
- Modul 9 Bedarfsdeckung und Leistungsangebote in der EGH
- Modul 10 Zusatzmodule im Sinne optionaler Vertiefungen nach Bedarf

Arbeit mit dem Teilhabeinstrument als inhaltliche Basis der Qualifizierung

Zentrales Instrument des Paradigmenwechsels ist die Verwendung des **Teilhabeinstrument (TIB)**

- Inhaltliche Erfassung des Unterstützungsbedarfs
- Geteiltes Kommunikationsinstrument
- Grundlage einer Kontrolle, ob aus Sicht aller (!) Akteur:innen angemessen unterstützt wurde

Zentrale Herausforderung für die Änderung der Haltung ist dabei die **Art und Weise einer Prozessgestaltung** in der Arbeit mit diesem Instrument. Die Kommunikation über die o. g. Aspekte der Umsetzung ist in der Umsetzung sehr **anspruchs- und voraussetzungsvoll.**

Haltung bildet sich durch Wissen und konkrete soziale Erfahrung in Interaktionen

- Wissen um gesetzliche Änderungen, Umgang mit dem TIB, Möglichkeiten sozialräumlicher Erkundung und (Mit-) Gestaltung usw.
- Wichtige Aspekte einer selbstbestimmenden, konkrete Möglichkeiten und Begrenzungen auslotenden sozialen Erfahrung sind **Kommunikation auf Augenhöhe, inhaltliche Transparenz, reflexiver Austausch, Einbezug und Integration von Ideen der Beteiligten und kooperative Prozesskoordination**

Neben der Wissensvermittlung versuchen wir, diese Erfahrungen in der Umsetzung der Qualifizierung mit allen Beteiligten zu ermöglichen.



Kernelemente der Umsetzung der Qualifizierung

- Wissenschaftlich basierte Wissens Elemente vermittelt durch entsprechend qualifizierte Dozierende wenn möglich durch Personen mit Erfahrungswissen
- Ggf. Zusätzlich, insbesondere in den Kommunikationsmodulen verpflichtende Einbindung von Menschen mit Erfahrungswissen in die Konzeption und Umsetzung
- Regelmäßiger reflexiver Austausch mit Dozierenden über Erfahrungen mit der Qualifizierung unter Einbindung der Leistungsträger (SenIAS und Bezirke) und geplant als nächster Schritt der Leistungsempfänger:innen
- Dynamische Anpassung der Module, Modulinhalte auf der Basis der Erfahrungen und geäußerten Bedarfe => **lernendes Curriculum**

Lessons learned

- Gemeinsame Konzeptionierung und Durchführung der Seminare von wissenschaftlich qualifizierten und Personen mit Erfahrungswissen ist insbesondere in den Kommunikationsmodulen essentiell
- Berücksichtigung der Beeinträchtigung erfordert bei der Durchführung kreative Lösungen. Sozialrechtliche Beschränkungen beim Zuverdienst hemmen Motivation zur Mitwirkung von Personen mit Erfahrungswissen
- Umschichtung von Umsetzungsressourcen auf Kommunikationsmodule (z. B. Rechtsmodule online mit asynchronen Anteilen – Einbindung einer Lernplattform, dafür Kommunikationsmodule im Teamteaching)
- Hören und Einbezug der Sichtweise der Leistungsträger (Arbeitsbedingungen, Grad der Umsetzung) schärfen die Blick auf tatsächliche Bedarfe der Fortbildung geplant: Einbezug der Sichtweise konkreter Leistungsempfänger:innen nach Umsetzung in die Weiterentwicklung
- Grad und Qualität der Umsetzung insb. Des Einsatzes des TIB als Basis sind sehr heterogen und reagieren auf vielfältige bezirkssimmanent Determinanten - Gefahr eines Flickenteppichs oder ungleicher Bedingungen in den jeweiligen Bezirken – Geduld und Kreativität sind gefragt
- Das Thema „Sozialraum“ kann nicht nur einfach gelehrt werden – wichtiger wäre die Möglichkeit der Erkundung konkreter Sozialräume, Entdeckung sozialräumlicher Begrenzung und Ressourcen – Umsetzung ist aber noch offen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin

Prof. Dr. Rita Hansjürgens
hansjuergens@ash-berlin.eu

Zentrum für Weiterbildung
Tel.: +49 (0)30 99 245 - 319
Fax: +49 (0)30 99 245 - 399
lober@ash-berlin.eu

www.ash-berlin.eu/weiterbildung



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales

BERLIN

